

## **Antrag**

**der Abgeordneten Britta Katharina Dassler, Stephan Thomae, Grigorios Aggelidis, Renata Alt, Jens Beeck, Dr. Jens Brandenburg (Rhein-Neckar), Sandra Bubendorfer-Licht, Dr. Marco Buschmann, Christian Dürr, Hartmut Ebbing, Dr. Marcus Faber, Otto Fricke, Thomas Hacker, Peter Heidt, Torsten Herbst, Ulla Ihnen, Dr. Christian Jung, Dr. Marcel Klinge, Daniela Kluckert, Pascal Kober, Konstantin Kuhle, Michael Georg Link, Oliver Luksic, Dr. Martin Neumann, Dr. Wieland Schinnenburg, Matthias Seestern-Pauly, Dr. Hermann Otto Solms, Benjamin Strasser, Katja Suding, Michael Theurer, Gerald Ullrich und der Fraktion der FDP**

### **Nationale Anti Doping Agentur – Alternative Möglichkeiten der Dopingkontrolle während der COVID-19-Pandemie**

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die Corona-Pandemie hat die Weltbevölkerung seit ein paar Wochen fest im Griff. Das öffentliche Leben ist lahmgelegt, unter den Vorkehrungen des Gesundheitsschutzes muss der direkte Kontakt auf Familienmitglieder begrenzt und darüber hinaus genügend Abstand zu anderen Mitmenschen gehalten werden. Auch im Sport sind die Auswirkungen des SARS-CoV-2-Virus weltweit spürbar und führte zur erstmaligen Verschiebung von Olympischen Spielen. Eine besondere Herausforderung ist es derzeit die Regelmäßigkeit von Dopingkontrollen aufrechtzuerhalten, ohne dabei nicht die Vorkehrungen zum Schutze der Gesundheit zu vernachlässigen. Da das Risiko, dass sich bei den gängigen Dopingkontrollen Kontrolleure und Sportler gegenseitig mit dem Coronavirus anstecken, zu groß ist, hat die Nationale Anti Doping Agentur (NADA) inmitten der Corona-Krise alle gängigen Blut- und Urinkontrollen bei Athleten weitestgehend eingestellt. Die Dauer der Einschränkungen der bisherigen, bewährten Kontrollen ist nicht abschätzbar und hat daher durch Überprüfungslücken weitreichende Auswirkungen auf die Folgejahre. Unter diesen Umständen, können an der Olympiade 2021 Athleten starten, deren Teilnahme 2020 aufgrund eines positiven Dopingtests verboten war.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. sich in Abstimmung mit der NADA bei der World Anti-Doping Agency (WADA) dafür einzusetzen,

- a. dass einheitliche und weltweit gültige Standards für Prüfprozesse auch in dieser besonderen Situation bei Dopingkontrollen aller Mitgliedsverbände ganzheitlich und zu jeder Zeit gültig sind;
  - i. Mitgliedsverbände, die wegen der Pandemie sämtliche Dopingkontrollen derzeit ausgesetzt haben, bis spätestens 1. Juli 2020 ihre Arbeit wieder aufnehmen und Dopingkontrollen in diesen Mitgliedsverbänden wieder regelmäßig stattfinden, um sicherzustellen, dass „saubere“ Athleten zu den Olympischen Spielen 2021 nach Tokio fahren;
  - ii. Testaktivitäten anderer Länder überprüft werden, um – wenn nötig – Kontrolllücken durch Erteilung von Auflagen nachzugehen;
  - iii. das Startverbot für des Dopings überführte Athleten für die Olympischen Spiele 2020 auf das kommende Jahr 2021 erweitert wird;
  - iv. Personalengpässe der Labore in den Mitgliedsverbänden durch Personalaustauschmaßnahmen und Kapazitätsorientierungen zu kompensieren sind, sodass die Arbeitsfähigkeit der Labore und damit die Analysen der Dopingtests sichergestellt sind;
2. in Zusammenarbeit mit der NADA und dem DOSB
  - a. eine Notbesetzung, der bei der NADA akkreditierten Labore, durch ausreichend Personal durch ausreichend Personal zu gewährleisten, sodass trotz Einschränkungen durch die Pandemie jederzeit Dopingkontrollen analysiert werden können;
  - b. das Testverfahren Dried-Blood-Spot-Test (DBS) so weiterzuentwickeln, dass es unter Beachtung von Validität, Objektivität und Reliabilität schnellstmöglich angewendet wird, damit die Regelmäßigkeit von Dopingkontrollen der NADA während der Pandemie unter Beachtung des Gesundheitsschutzes gewahrt wird;
  - c. regelmäßige Dopingkontrollen nur so weit einzuschränken, wie es tatsächlich nötig ist;
  - d. aufgrund der Kontrolllücken vermehrt vorhandene Zeitslots effektiv durch Auswertung älterer, noch nicht analysierter, Dopingproben zu nutzen, um vergleichbare Blutbilder der Athleten vor und nach der Pandemie zu erstellen, damit später schnellstmöglich bei Auffälligkeiten reagiert werden kann.

Berlin, den 12. Mai 2020

**Christian Lindner und Fraktion**